

Bereich 22 - Betriebswirtschaft und
Beteiligungsverwaltung, Controlling
Herr Larisch

Datum:
03.09.2019

Beschlussvorlage

Beschließendes Gremium:
Verwaltungsausschuss

Städtisches Klinikum Lüneburg gemeinnützige GmbH - Jahresabschluss 2018 Weisungen an die Beteiligungsvertreter in der Gesellschafterversammlung

Beratungsfolge:

Öffentl. Status	Sitzungs- datum	Gremium
Ö	16.10.2019	Ausschuss für Wirtschaft und städt. Beteiligungen
N	22.10.2019	Verwaltungsausschuss

Sachverhalt:

In der Sitzung des Aufsichtsrates der Städtisches Klinikum Lüneburg gemeinnützige GmbH am 14.08.2019 wurde u.a. der Jahresabschluss 2018 behandelt.

In der nächsten Gesellschafterversammlung der Städtisches Klinikum Lüneburg gemeinnützige GmbH wird der Jahresabschluss 2018 behandelt. Hierzu ist es erforderlich, die Beteiligungsvertreter mit Weisungen zu versehen.

Beigefügt sind hierzu die Bilanz (Anlage 1), die Gewinn- und Verlustrechnung (Anlage 2) und der Lagebericht (Anlage 3). Danach schließt der Jahresabschluss 2018 wie folgt ab:

Bilanzsumme	145.596.054,35 €
Jahresüberschuss	4.123.544,45 €
Gewinnvortrag	29.269.155,38 €

Hierzu wird seitens der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates vorgeschlagen, den Jahresüberschuss handelsrechtlich der allgemeinen Gewinnrücklage zuzuführen und steuerrechtlich von dem Jahresüberschuss 412.500,00 € einer freien Rücklage nach § 62 Abs. 1 Nr. 3 AO und 3.711.044,45 € einer Rücklage für gemeinnützige Zwecke zuzuführen. Des Weiteren empfiehlt der Aufsichtsrat dem Geschäftsführer, Herrn Dr. Michael Moormann, für das Geschäftsjahr 2018 Entlastung zu erteilen.

Die Mazars GmbH & Co. KG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, hat den Abschluss für das Geschäftsjahr 2018 geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der testierte Bericht kann im Beteiligungsmanagement, Reitende-Diener-Straße 17, Raum 112, eingesehen werden.

Beschlussvorschlag:

Die Beteiligungsvertreter in der Gesellschafterversammlung der Städtisches Klinikum Lüneburg gemeinnützige GmbH werden angewiesen, für die Feststellung des vorgelegten Jahresabschlusses 2018, handelsrechtlich für die Zuführung des Jahresüberschusses in die allgemeine Gewinnrücklage, steuerrechtlich für die Zuführung des Jahresüberschuss i.H.v. 412.500,00 € in eine freie Rücklage nach § 62 Abs. 1 Nr. 3 AO und 3.711.044,45 € in eine Rücklage für gemeinnützige Zwecke zu stimmen. Die Beteiligungsvertreter werden angewiesen, für die Entlastung der Geschäftsführung sowie des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 2018 zu stimmen.

Finanzielle Auswirkungen:

Kosten (in €)

- | | |
|---|-------|
| a) für die Erarbeitung der Vorlage: | 35,00 |
| aa) Vorbereitende Kosten, z.B. Ausschreibungen, Ortstermine, etc. | |
| b) für die Umsetzung der Maßnahmen: | keine |
| c) an Folgekosten: | keine |
| d) Haushaltsrechtlich gesichert: | |
| Ja | |
| Nein | |
| Teilhaushalt / Kostenstelle: | |
| Produkt / Kostenträger: | |
| Haushaltsjahr: | |
| e) mögliche Einnahmen: | keine |

Anlage/n:

Anlage 1: Bilanz
Anlage 2: Gewinn- und Verlustrechnung
Anlage 3: Lagebericht

Beratungsergebnis:

	Sitzung am	TOP	Ein- stimmig	Mit Stimmen-Mehrheit Ja / Nein / Enthaltungen	lt. Be- schluss- vorschlag	abweichende(r) Empf /Beschluss	Unterschr. des Protokollf.
1							
2							
3							
4							

Beteiligte Bereiche / Fachbereiche:

Städtisches Klinikum Lüneburg gemeinnützige GmbH, Lüneburg

Bilanz zum 31. Dezember 2018

Aktiva

	31.12.2018		31.12.2017	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Entgeltlich erworbene Software	769.624,75		834.123,00	
2. Geleistete Anzahlungen	22.013,34	791.638,09	101.966,94	936.089,94
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten	48.000.372,34		49.342.637,00	
2. Technische Anlagen	2.575.599,00		2.135.346,00	
3. Einrichtungen und Ausstattungen	12.828.469,02		11.161.705,00	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	47.479.990,16		27.635.428,76	
		110.884.430,52		90.275.116,76
III. Finanzanlagen				
Anteile an verbundenen Unternehmen		468.500,00		468.500,00
		112.144.568,61		91.679.706,70
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.415.764,65		2.307.527,69	
2. Unfertige Leistungen	2.481.601,55	4.897.366,20	1.468.504,51	3.776.032,20
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	16.263.068,36		19.267.891,67	
2. Forderungen an Gesellschafter	58.356,88		59.455,50	
3. Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	239.595,61		1.032.470,76	
4. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	2.594.534,77		2.022.062,86	
5. Sonstige Vermögensgegenstände	529.806,19		666.091,64	
		19.685.361,81		23.047.972,43
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		6.719.512,86		7.496.713,33
		31.302.240,87		34.320.717,96
C. Ausgleichsposten für Eigenmittelförderung		1.690.325,56		1.690.325,56
D. Rechnungsabgrenzungsposten		458.919,31		455.858,24
		145.596.054,35		128.146.608,46

Passiva

	31.12.2018	31.12.2017
	EUR	EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	2.010.000,00	2.010.000,00
II. Kapitalrücklage	4.563.258,22	4.563.258,22
III. Gewinnrücklagen	29.269.155,38	23.791.435,10
IV. Gewinnvortrag	0,00	0,00
V. Jahresüberschuss	4.123.544,45	5.477.720,28
	39.965.958,05	35.842.413,60
B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens		
1. Sonderposten aus Fördermitteln nach dem KHG	69.910.339,00	60.761.219,00
2. Sonderposten aus Zuweisungen und Zuschüssen der öffentlichen Hand	10.204.279,00	10.696.550,00
3. Sonderposten aus Zuwendungen Dritter	265.755,37	273.530,00
	80.380.373,37	71.731.299,00
C. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	12.300,00	16.600,00
2. Sonstige Rückstellungen	9.370.000,00	7.574.900,00
	9.382.300,00	7.591.500,00
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.116.577,00	5.624.747,00
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.026.325,69	3.660.611,77
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	679.763,86	36.115,69
4. Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	0,00	618.917,07
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	263.798,36	267.104,42
6. Sonstige Verbindlichkeiten	1.961.656,86	1.901.510,75
	15.048.121,77	12.109.006,70
E. Ausgleichsposten aus Darlehensförderung	819.301,16	872.389,16
	145.596.054,35	128.146.608,46

Städtisches Klinikum Lüneburg gemeinnützige GmbH, Lüneburg

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

	2018		2017	
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Erlöse aus Krankenhausleistungen	116.658.670,49		112.242.778,01	
2. Erlöse aus Wahlleistungen	1.902.125,45		1.881.516,62	
3. Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses	3.060.305,03		3.129.486,22	
4. Nutzungsentgelte der Ärzte	4.519.585,06		4.517.136,50	
5. Umsatzerlöse nach § 277 Abs. 1 HGB –davon aus Ausgleichsbeträgen für frühere Geschäftsjahre EUR 1.010.220,72 (i. Vj. EUR 935.968,37)–	21.260.012,80	147.400.698,83	19.609.994,74	141.380.912,09
6. Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen		1.013.097,04		17.659,75
7. Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand, soweit nicht unter Nr. 11		1.433.197,66		865.588,61
8. Sonstige betriebliche Erträge		164.948,22		970.324,29
Zwischenergebnis		150.011.941,75		143.234.484,74
9. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	-64.461.927,01		-61.922.553,69	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung –davon für Altersversorgung EUR 4.128.541,75 (i. Vj. EUR 3.962.740,88)–	-15.146.284,91	-79.608.211,92	-14.412.381,98	-76.334.935,67
10. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-30.324.909,13		-29.052.749,80	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-16.801.100,49	-47.126.009,62	-15.139.674,46	-44.192.424,26
Zwischenergebnis		23.277.720,21		22.707.124,81
11. Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen –davon Fördermittel nach dem KHG EUR 11.477.107,00 (i. Vj. EUR 16.705.269,60)–	11.481.730,10		16.716.054,60	
12. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	3.339.943,17		3.370.345,97	
13. Erträge aus der Auflösung des Ausgleichspostens für Darlehensförderung	53.088,00		53.088,00	
14. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/ Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	-11.485.211,45	3.389.549,82	-16.716.054,60	3.423.433,97
15. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-6.129.592,85		-5.955.127,87	
16. Sonstige betriebliche Aufwendungen –davon aus Ausgleichsbeträgen für frühere Geschäftsjahre EUR 0,00 (i. Vj. EUR 0,00)–	-17.255.331,92	-23.384.924,77	-14.702.312,24	-20.657.440,11
Zwischenergebnis		3.282.345,26		5.473.118,67
17. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge –davon aus verbundenen Unternehmen EUR 745,00 (i. Vj. EUR 2.086,00)–	31.437,94		11.735,32	
18. Zinsen und ähnliche Aufwendungen –davon an verbundene Unternehmen EUR 0,00 (i. Vj. EUR 0,00)–	-137.430,84	-105.992,90	-154.398,35	-142.663,03
19. Steuern –davon vom Einkommen und vom Ertrag EUR -963.639,43 (i. Vj. EUR -167.074,68)–		947.192,09		147.264,64
20. Jahresüberschuss		4.123.544,45		5.477.720,28

Städtisches Klinikum Lüneburg gemeinnützige GmbH, Lüneburg

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018

I. Grundlagen des Unternehmens

Am 19.07.2008 hat der damalige Gesellschafter (Hansestadt Lüneburg) der Städtisches Klinikum Lüneburg gemeinnützige GmbH 94 % der Anteile an seine eigene, 100 %-ige Tochtergesellschaft Gesundheitsholding Lüneburg GmbH, Lüneburg, übertragen. Somit ist die Städtisches Klinikum Lüneburg gemeinnützige GmbH Teil des Konzerns Gesundheitsholding Lüneburg GmbH.

Das Klinikum selbst hält 50 % der Anteile am Stammkapital der Service Plus Lüneburg GmbH, die Dienstleistungen im Bereich der Wirtschafts- und Versorgungsdienste erbringt.

Des Weiteren hält es 31 % der Anteile am Stammkapital der Tagesklinik am Kurpark Lüneburg GmbH sowie 100 % der Anteile am Stammkapital der Ambulanzzentrum Lüneburg am Städtischen Klinikum gemeinnützige GmbH.

Gegenstand der Gesellschaft ist der gemeinnützige Betrieb eines Klinikums der Schwerpunktversorgung sowie das Betreiben aller dazu notwendigen Hilfs- und Nebenbetriebe. Das Klinikum war im Geschäftsjahr 2018 akademisches Lehrkrankenhaus des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf.

Im Krankenhausplan des Landes Niedersachsen wurden im Jahr 2018 für das Klinikum 510 Planbetten ausgewiesen (CHI 119, FUG 56, INN 185, KIN 46, NEU 40, URO 46, STR 11, AUG 1, HNO 2, HAU 1, MKG 1, NUT 2).

Das Klinikum ist für folgende ambulante Behandlungsmöglichkeiten zugelassen:

- Behandlungen nach § 115a und b SGB V
- Notfallbehandlungen
- Ambulante Behandlungen im Rahmen von Ermächtigungen
- Ambulante Behandlung von Privatpatientinnen und -patienten
- Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaften.

Auf das Städtische Klinikum Lüneburg (SKL) wirken vor allem solche externen Faktoren wie Wettbewerbsumfeld, Bevölkerungsentwicklung, Lohn- und Preisentwicklung sowie gesetzliche Regelungen. Auf die Bedeutung der externen Faktoren wird im Wirtschaftsbericht eingegangen.

Wir ziehen für unsere interne Steuerung als Kennzahlen DRG-Fallzahlen und Bewertungsrelationen, den Fallschweregrad, die Ergebnisentwicklung sowie den operativen Cashflow (Gewinn + ergebniswirksame Abschreibungen) heran.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Entwicklung der Krankenhausbranche ist grundsätzlich stark abhängig von der Entwicklung des Landesbasisfallwertes und der sich ständig ändernden Gesetzeslage zur Finanzierung des Gesundheitswesens. Die Veränderungsrate des Grundlohns betrug in 2018 2,97 %. Die Erhöhung des Landesbasisfallwertes auf EUR 3.443,30 (Vj. EUR 3.341,67) um 3,04 % lag erstmals wieder leicht über der Veränderungsrate.

Die tarifbedingten Personalkostensteigerungen sowie Preissteigerungen beim Sachaufwand konnten im Berichtsjahr damit knapp refinanziert werden. Dies wird die wirtschaftliche Schieflage der Mehrheit der niedersächsischen Krankenhäuser in 2018 nicht signifikant verbessern, da ein Missverhältnis zwischen Kostensteigerungen und Refinanzierung seit Jahren fortwirkt. Das Klinikum Lüneburg ist hiervon nicht betroffen.

Zusätzlich wurden die Krankenhäuser durch Entscheidungen des Bundessozialgerichtes (BSG) zu Strukturvoraussetzungen verunsichert. Das BSG hat im Bereich der Abrechnung von neurologischen Komplexbehandlungen den Begriff der Transportzeit neu definiert um den Zeitaufwand für Transportvorbereitungen erweitert. Für geriatrische Komplexbehandlungen sah das BSG eine Notwendigkeit, das auch nicht an der Behandlung beteiligte Therapeuten ihre nicht notwendige und deshalb nicht erbrachte Leistung dokumentieren. Durch Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichtes zu Rückzahlungsansprüchen der Krankenkassen von Aufwandspauschale (AWP) wurden Krankenhäuser real belastet. Durch diese Entscheidungen entstanden zeitweilig Rückforderungen der Krankenkassen in Millionenhöhe. Durch ein Ende 2018 verabschiedetes Gesetz zur rückwirkenden Verkürzung der Verjährungsfristen verschärfte sich die Lage zu diesen Urteilen, da die Kassen zur Wahrung ihrer Ansprüche die Kliniken verklagten.

Die Wettbewerbssituation im nordöstlichen Niedersachsen hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. Im Kerneinzugsbereich wirkt sich die stetig wachsende Einwohnerzahl positiv aus.

2. Geschäftsverlauf

Im Berichtsjahr haben sich die budget- und erlösrelevanten Bewertungsrelationen bei nahezu unveränderten Fallzahlen gegenüber dem Vorjahr (1 %) erhöht. Die stetigen Investitionen in eine moderne medizinische Ausstattung und die Bildung von medizinischen Fachzentren bleiben wesentliche Erfolgsfaktoren.

Es ergeben sich folgende Belegungsdaten:

Alle Fachabteilungen stationär	2018	2017
DRG-Bewertungsrelationen (BWR)	32.127	31.815
DRG-Fallzahl	29.974	30.053
Planbetten	510	510
Durchschn. CMI	1,072	1,059

Der durchschnittliche Personalbestand inkl. DRK Personal betrug im Berichtsjahr 1.178 (Vj. 1.166) Vollkräfte ohne Schüler, Auszubildende und gestelltes Personal der Service Plus. Ganzjahreseffekte aus dem Personalaufbau zum Ende des Vorjahres sowie notwendige Stellenplanerhöhungen im laufenden Jahr führten insgesamt zu einem Anstieg von 12 Vollkräften.

Von der unter II.1. geschilderten Klagewelle war auch das Klinikum mit ca. TEUR 2.300 betroffen. In 2019 wurden die meisten Klagen zu den Komplexpauschalen wieder zurückgezogen. Die Ansprüche aus AWP sind im Jahresabschluss entsprechend berücksichtigt. Für die Komplexpauschalen hat sich die Bildung von Rückstellungen durch die Klagerücknahmen weitestgehend erübrigt.

Darstellung der Lage

3.1 Ertragslage

Das Klinikum schließt das Geschäftsjahr 2018 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 4.124 (Vj. TEUR 5.478) ab und liegt damit deutlich über dem Plan von TEUR 1.317. Endgültige Erlösausgleiche früherer Geschäftsjahre sowie Ertragssteuererstattungen für Vorjahre tragen hierzu maßgeblich bei.

Die betrieblichen Erträge (Erlöse, Bestandsveränderung, Zuweisungen und Zuschüsse sowie sonstige betriebliche Erträge) belaufen sich auf ca. TEUR 150.000 (Vj. TEUR 143.200). Davon entfallen ca. TEUR 116.700 (Vj. TEUR 112.200) auf Erlöse aus Krankenhausleistungen, TEUR 9.500 (Vj. TEUR 9.500) auf Wahlleistungen, ambulante Leistungen sowie Nutzungsentgelte, und TEUR 23.800 (Vj. TEUR 21.400) auf die sonstigen Bereiche des Klinikums. Die unfertigen Leistungen steigerten sich um TEUR 1.013 (Vj. TEUR 18).

Der Anstieg der Personalkosten resultiert aus Tarifsteigerungen und Personalaufbau. Beim Materialaufwand stiegen insbesondere die Kosten für medizinischen Sachbedarf der Eigen- und Fremdbelieferung sowie die Kosten für bezogenes Personal. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen maßgeblich durch neubaubedingte Instandhaltungsmaßnahmen in arrondierenden Bereichen, periodenfremde Erlösschmälerungen aus Patientenabrechnungen sowie einen höheren Aufwand für bezogene zentrale Dienstleistungen der Gesundheitsholding.

3.2 Vermögenslage

Die aktiven und passiven Ausgleichsposten sind mit dem Eigenkapital verrechnet.

	31.12.2018	31.12.2017
	TEUR	TEUR
<u>Aktiva:</u>		
langfristiges Vermögen	112.145	91.680
kurzfristiges Vermögen	31.762	34.776
	<u>143.907</u>	<u>126.456</u>
 <u>Passiva:</u>		
Eigenkapital inkl. Sonderposten	119.475	106.755
lang- und mittelfristiges Fremdkapital	5.382	5.777
kurzfristiges Fremdkapital	19.050	13.924
	<u>143.907</u>	<u>126.456</u>

Von dem in der Gesellschaft gebundenen Vermögen entfallen im Wesentlichen auf langfristige Vermögensgegenstände 77,9 % (Vj. 72,5 %) und auf kurzfristige Vermögensgegenstände 22,1 % (Vj. 27,5 %), davon auf liquide Mittel 4,7 % (Vj. 5,9 %). Die Erhöhung der Bilanzsumme um TEUR 17.451 ist auf der Aktivseite auf die Investitionstätigkeit, auf der Passivseite auf die gestiegenen Sonderposten, ein höheres Eigenkapital und den Anstieg der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen für den Neubau zurückzuführen.

Insgesamt hat sich die Vermögens- und Kapitalstruktur gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich verändert. Die Finanzierungskongruenz des langfristigen Vermögens ist gegeben.

Im Berichtsjahr wurden für Betriebsbauten, Einrichtungen und Ausstattungen, immaterielle Vermögensgegenstände und technische Anlagen TEUR 6.420 (Vj. TEUR 4.130) investiert, davon für medizinische Ausstattung TEUR 4.030.

Von dem ausgewiesenen Endbestand der Anlagen im Bau in Höhe von TEUR 47.480 (Vj. TEUR 27.635) entfallen auf Zugänge TEUR 20.152 für laufende Bauprojekte und TEUR 36 auf geleistete Anzahlungen überwiegend für medizinische Geräte.

Die Finanzierung des Gesamtvermögens erfolgte mit 83,0 % (Vj. 84,4 %) durch Eigenkapital inklusive Sonderposten, zu 3,7 % (Vj. 4,6 %) durch lang- und mittelfristiges Fremdkapital und zu 13,3 % (Vj. 11,0 %) durch kurzfristiges Fremdkapital, darin enthalten TEUR 8.669 (Vj. TEUR 6.931) Rückstellungen.

3.3 Finanzlage

Im Rahmen des Finanzmanagements wird darauf geachtet, sämtlichen Zahlungsverpflichtungen termingerecht nachzukommen. Die Finanzierung von Investitionen erfolgt vorrangig durch Fördermittel sowie durch Eigenmittel. Bei den übrigen Fremdfinanzierungen handelt es sich im Wesentlichen um zwei Investitionskredite für medizinische Großgeräte und Darlehen für das ehemalige Seniorenzentrum.

Der Finanzmittelbestand hat sich gegenüber dem Vorjahr aufgrund des höheren Fördermittelzuflusses nicht wesentlich verändert. Der geplante operative Cashflow (TEUR 3.871) veränderte sich insbesondere durch das verbesserte Jahresergebnis. Gegenüber dem Vorjahr verringerte er sich mit TEUR 6.863 (Vj. TEUR 8.023) um TEUR 1.160.

Neben den liquiden Mitteln steht der Gesellschaft zum Stichtag zur Absicherung des laufenden Geschäftes eine ungenutzte Kreditlinie in Höhe von TEUR 6.000 zur Verfügung.

Die Gesellschaft war in 2018 jederzeit in der Lage, ihren finanziellen Verpflichtungen fristgerecht nachzukommen.

Zur Absicherung des Liquiditätsrisikos wird regelmäßig ein Liquiditätsplan erstellt.

Soweit bei finanziellen Vermögenswerten Ausfallrisiken bestehen, werden entsprechende Wertberichtigungen vorgenommen.

Zur Minimierung von Ausfallrisiken verfügt das Unternehmen über ein adäquates Debitorenmanagement.

Mit Blick auf das erreichte Jahresergebnis, die Entwicklung der DRG-Fallzahlen/-Bewertungsrelationen und des erzielten operativen Cashflows kann die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft insgesamt als gut bezeichnet werden.

III. Prognosebericht

Der stetige Fallzahlenanstieg der letzten Jahre, die verstärkte Ausrichtung auf medizinische Fachzentren und die Investition in den Erweiterungsbau werden das Klinikum auch zukünftig in die Lage versetzen, hochkomplexe und qualitativ hochwertige Gesundheitsleistungen anzubieten und sich auf dem Markt zu behaupten. Auf Grund der hohen Auslastung wird jedoch trotz der demographischen Entwicklung, der Morbiditätsentwicklung, der qualitativen Weiterentwicklung des medizinischen Leistungsangebotes sowie der Inbetriebnahme des neuen Gebäudes und der daraus resultierenden Prozessoptimierung nur mit einer geringen Fallzahlsteigerung für 2019 gerechnet.

Im Wirtschaftsplan 2019 wurden die Erlöse mit einer leichten Steigerung der Bewertungsrelationen und dem zu diesem Zeitpunkt bereits prognostizierbaren Landesbasisfallwert 2019 geplant. In die Personalkosten wurden die erwarteten und zum Teil bekannten Tarifsteigerungen sowie die voraussichtliche Personalaufstockung eingerechnet. Für die Sachkosten wurde eine leichte Steigerung angesetzt. Insgesamt weist der Wirtschaftsplan 2019 einen Überschuss in Höhe von TEUR 1.204 aus.

Der geplante operative Cashflow bestehend aus Gewinn und ergebniswirksamen Abschreibungen beträgt ca. TEUR 4.625.

Mit Blick auf die derzeitigen externen Einflussfaktoren und der eigenen Position im Markt prognostiziert das Klinikum für 2019 und die nächsten Folgejahre eine positive Geschäftsentwicklung.

IV. Chancen- und Risikobericht

1. Risikobericht

Die Gesamtrisikolage ergibt sich aus den unterschiedlichen Einzelrisiken für die Gesellschaft, u. a. Branchenrisiken, Produktions- und Beschaffungsrisiken, finanzielle, organisatorische, rechtliche und gesamtwirtschaftliche Risiken. Im EDV-gestützten Risikomanagement sind wesentliche Risiken abgebildet.

Branchenspezifische bzw. ertragsorientierte Risiken

Die Steigerung des niedersächsischen Landesbasisfallwerts beträgt in 2019 ca. 2,48 %. Er liegt damit weiterhin wie auch der von weiteren 11 Bundesländern unter dem Bundesbasisfallwert im unteren Korridorbereich. Die Tarifsteigerungen beim Personalaufwand liegen wieder deutlich darüber. Die Tarifierpassungen für den Bereich des TVÖD betragen ab 01.04.2019 durchschnittlich 3,09 %. Bei den laufenden Tarifverhandlungen fordert der Marburger Bund neben der Verbesserung der Arbeitsbedingungen eine lineare Tarifierpassung von 5 % mit einer Laufzeit von einem Jahr.

Die Krankenhäuser werden fortlaufend durch nicht refinanzierte Strukturmaßnahmen oder Gesetzesreformen finanziell belastet.

Diverse Gesetzesänderungen der Vorjahre haben nichts an der vorhandenen Verschiebung des Morbiditätsrisikos von Krankenkassen hin zu den Krankenhäusern verändert. Auch die Verabschiedung des Pflegepersonal-Stärkungsgesetzes (PpSG) wird hieran voraussichtlich nichts ändern. Es bleibt abzuwarten, wie viele neue Stellen für Pflegekräfte tatsächlich in Budgetverhandlungen mit den Kostenträgern und zu welchen Konditionen vereinbart werden können. Ab 2020 werden die Pflegepersonalkosten aus den DRG herausgerechnet und auf eine krankenhausindividuelle Vergütung umgestellt. Dieses birgt weitere erhebliche finanzielle Risiken für die Krankenhäuser, ebenso wie die angesichts des existierenden Ärzte- und Pflegefachkräftemangel sanktionsbehaftete Einführung von Personaluntergrenzen in der Pflege.

Der Fachkräftemangel macht auch vor dem Städtischen Klinikum Lüneburg nicht Halt. Die Wiederbesetzung vakanter Stellen und die Besetzung von Ausbildungsplätzen im Pflegebereich gestalten sich zunehmend schwieriger. Die bereits aus benachbarten Kliniken bekannten erhöhten Aufwendungen für die Inanspruchnahme von Honorarkräften im ärztlichen und pflegerischen Bereich werden zukünftig wohl auch im Städtischen Klinikum nicht zu vermeiden sein. 2018 war ein deutlicher Anstieg für diese Aufwendungen zu verzeichnen.

Die Wettbewerbssituation im nordöstlichen Niedersachsen wird maßgeblich beeinflusst durch die Nähe zu Hamburg mit seinen Krankenhäusern der Supramaximal- und Maximalversorgung. Der zunehmende Wettbewerb der Hamburger Krankenhäuser untereinander strahlt auch bis Lüneburg. Die massiven Investitionen z. B. des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf oder des Diakonieklinikums sowie der beiden in privater Trägerschaft befindlichen Kliniken in Hamburg-Harburg lassen diese Krankenhäuser auch für Lüneburger Patienten attraktiv erscheinen, gleichwohl ist die Eigenversorgungsrate in den letzten Jahren deutlich angestiegen.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Auf Grund der stabilen Liquiditäts- und Eigenkapitalsituation sind Liquiditätsengpässe derzeit nicht erkennbar und auch nicht zu erwarten.

2. Chancenbericht

Durch die Bildung und den Erhalt von zertifizierten medizinischen Fachzentren, der stetigen Investition in eine moderne medizinische Ausstattung und weiteren qualitätssichernden Maßnahmen soll die Attraktivität des Klinikums gesteigert und folglich das Einzugsgebiet erweitert werden. Hierdurch konnte bereits die regionale Bedeutung des Klinikums in den Landkreisen Harburg, Lüchow-Dannenberg, Uelzen und Lüneburg sowie der Stadt Lüneburg weiter ausgebaut werden, wie die seit Jahren steigende Fallzahlentwicklung zeigt.

Aufgrund des anhaltenden Wachstums und des damit steigenden Platzbedarfs erhält das Klinikum Fördermittel, um mit einem Erweiterungsbau eine interdisziplinäre Notaufnahme, eine IMC, eine neue Intensivstation und eine Bettenstation zu bauen sowie die Radiologie auf einen Standort zu konzentrieren. Die vollständige Inbetriebnahme erfolgt 2019.

Durch die Integration der beteiligten Unternehmen unter dem Dach der Gesundheitsholding Lüneburg GmbH bieten sich Chancen, die Angebote der somatischen und psychiatrischen Leistungserbringer aufeinander abzustimmen und zu bündeln und das Produktportfolio um neue Angebote von präventiven und rehabilitativen Gesundheitsleistungen zu erweitern. Die weitere Integration der Gesellschaft in die Abläufe des Konzerns eröffnet somit die Möglichkeit, Synergieeffekte zu generieren. Darüber hinaus können kurz- bis mittelfristig deutliche Ergebnispotentiale durch Effizienzsteigerungen in den internen Abläufen der Gesellschaft ausgeschöpft werden.

3. Gesamtaussage

Zum Berichtszeitpunkt sind unmittelbar existenzgefährdende Risiken für die Gesellschaft nicht erkennbar. Mittel- und langfristige bestandsgefährdende Risiken sind wegen der grundsätzlichen Bedarfsgerechtigkeit des Klinikums nicht gegeben.

Insgesamt ist für das Klinikum auf Grund der Investitionen in eine moderne Ausstattung und Gebäude sowie des Ausbaus von medizinischen Fachzentren und neuer Geschäftsfelder eine positive Geschäftsentwicklung zu erwarten.

V. Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2016 ein derivatives Finanzinstrument in Form eines synthetischen Festzinskredites zur Absicherung des Zinsrisikos für einen im Geschäftsjahr 2016 aufgenommenen Investitionskredit abgeschlossen.

Lüneburg, den 13. Juni 2019

gez. Dr. Michael Moormann
Geschäftsführer